

und sind im Verhältniß zur Kirche, der sie dienen, von achtbarer Größe. Der Kirchhof hat noch einige ältere steinerne Denkmale, deren Inschriften, so weit sie noch leserlich, nicht ganz ohne Interesse sind, und in neuerer Zeit auch einige geschmackvolle Grabsteine, so wie zwei große gußeiserne Kreuze erhalten, welche ihm zur Zierde gereichen. Das am sorgfältigsten und geschmackvollsten gearbeitete ist das auf einem künstlichen Felsen aufgestellte Denkmal, welches im Jahre 1827 der schon zweimal genannte Wilhelm von Gutschmid hinter dem herrschaftlichen Betstübchen zur Weihe eines Begräbnißplatzes für seine Familie aufstellen ließ. Es trägt bloß das Familienwappen und die Jahrzahl seiner Errichtung. Er, der sich diesen bescheidenen Begräbnißplatz auswählte und für dessen Erlangung freiwillig der Kirche 50 Thlr. aussetzte, ruht seit dem Jahre 1830 auf demselben unter einer einfachen, bloß seinen Namen und das Todesjahr tragenden Steinplatte. — Die Reihe der noch bekannten an hiesiger Kirche angestellt gewesenen Geistlichen ist zwar sehr lang, reicht aber doch nur bis zum Jahre 1569 hinauf, weil die meisten Geistlichen bald weiter befördert worden sind. Die Reihe eröffnet: 1) 1569 Johann Major. Er soll der erste lutherische Pfarrer gewesen sein, ursprünglich ein Schuhmacher, der nur aus der Postille eine Predigt vorlesen konnte. 2) 1573 Marcus Grahl von Alt-Dresden (Neustadt); er soll nach einer nachträglichen Bemerkung 1596 nach Weißig gekommen sein. 3) 1597 Matthäus Mitreuter, ward 1603 nach Weißig befördert. 4) 1604 Melchior Cochurrectius, welcher 1609 wieder davongelaufen ist und in Böhmen katholischer Pfarrer geworden sein soll. Seine von ihm verlassene Frau gebar am 24. Mai noch ein Kind, und wird bei dieser Gelegenheit im Kirchenbuche Margarethe Kater genannt. Vielleicht war eben dies der ursprüngliche Name ihres treulosen Mannes. 5) 1609 Laurentius Gebauer, vorher Diaconus in Radeberg, starb hier 1637. 6) 1639 Matthäus Capendorf von Sando im Stift Magdeburg, war lange gelähmt; Jahre lang arbeiteten seine Amtsnachbarn für ihn, bis er 1665 einen Substituten erhielt. Er starb hier 1670. 7) 1670 Israel Musculus, von 1665 an Pfarrsubstitut, ward 1675 Pfarrer in Raudorf, Inspection Dschas. 8) 1675 M. Matthias Balthasari (so schreibt er sich selbst im Kirchenbuche nicht Balthasar), kam 1691 nach Reinhardsdorf und starb dort bald nachher. 9) 1691 M. Georg Tobias Martius, kam 1699 nach Bernsdorf. 10) 1699 Martin Ulich, kam schon 1702 nach Rückerswalde bei Annaberg. 11) 1702 M. Samuel Grahl, vorher Pfarrsubstitut in Rückerswalde, kam 1706 nach Ruppen- dorf. 12) 1706 M. Crispinus Weise aus Frankenberg, kam 1714 nach Mochau. 13) 1714 M. Johann Jacob Janzen aus Hamburg, vorher Pfarrer in Auerbach, Zwickauer Inspection, ward 1722 nach Dommisch versetzt. 14) 1722 M. Christian Hauschild aus Schneeberg, kam 1725 schon weiter, nach Bernsdorf. 15) 1726 Carl Christoph Zant aus Durlach in Baden, gelangte 1732 nach Rossen. 16) M. Christian Friedrich Montanus aus Rossen, war vorher Pfarrsubstitut in seiner Vaterstadt, starb hier 1744. 17) 1732 M. Christian Friedrich Roch aus Weinböhla, vorher Pfarrer in Strauch, Ephorie Großenhain, kam 1754 als Oberpfarrer nach Döbeln. 18) 1755 M. Urban Gottlob Thorschmidt ward 1766 Oberpfarrer in Radeberg. Er war ein fleißiger Schriftsteller und litt viel durch den siebenjährigen Krieg. 19) 1766 M. Johann Friedrich Rhodius aus Löbnitz bei Leipzig, erhielt 1792 seinen Sohn zum Substituten und starb hier 1795. 20) 1796 Samuel Gottlob Friedrich Rhodius, des vorigen Sohn, seit 1792 Substitut hier, kam 1810 nach Ossa, Inspection Rochlig, wo er noch lebt und wirkt. 21) 1810. Johann Andreas Voigtländer, geboren zu Deutschenbohra, überkam, wie Nr. 12 das Pfarramt zu Mochau, Inspection Döbeln, 1820, welchem er noch vorsteht. Auch er ist wie Nr. 18 als Schriftsteller aufgetreten. 22) 1820 Johann Christian Wengler aus Reinhardswerben bei Weiffenfels, ist seit 1831 Pfarrer in Langenbernsdorf, Inspection Werdau. 23) 1832 Fridrich Klotz aus

Stollberg im Erzgebirge, der gegenwärtige Pfarrer, war vorher Pfarrsubstitut in Kirchberg bei Zwickau.

Viel kürzer ist die Reihe der in derselben Zeit hier angestellt gewesenen Schulmeister, wie sie sich aus dem hiesigen Kirchenbuche herstellen läßt. Da sie gewiß auch nicht uninteressant ist, mag sie hier folgen: 1) Johann Major, zugleich Pfarrer, siehe oben. 2) Michael Feller, welcher im Jahre 1575 hier getraut ward. 3) Johann Thomas Arnold, dem 1592 ein Kind hier geboren ward. 4) Jacob Fichtner, welcher eine geraume Zeit hier gewirkt haben muß, wie die große Zahl seiner von 1599 an hier geborenen Kinder beweist. 5) George John, welcher mindestens 52 Jahre hier seinem Amte vorstand, denn am 5. Febr. 1634 ward er als Schulmeister hier getraut und starb am 14. Febr. 1686, nachdem er am 11. April 1684 seine erste Gattin verloren, mithin länger als 50 Jahre im Ehestande mit ihr gelebt, und 1685 zum zweiten Male sich mit einer Jungfrau verheiratet hatte. Gewiß ein seitner Fall! 6) Sebastian Helsing, sein Nachfolger, ward nach 28jähriger Amtsführung wegen begangenen Ehebruchs mit Staupen geschlagen und Landes verwiesen, 1713. Der damalige Pfarrer schildert ihn als einen Trunkenbold. 7) Johann Christian Hesse, starb 1732 hier nach mehr als achtzehnjähriger Amtsführung. 8) Johann Caspar Stentzel folgte ihm nach und starb 1782 nach 50jähriger Amtsführung. 9) Johann Gottfried Golde, dessen Enkel und Substitut seit 1779, ward sein Nachfolger, feierte 1829 sein 50jähriges Amtsjubelfest, wobei er von der Gemeinde und seinen Amtsbrüdern in der Ephorie unzweideutige Beweise der Anerkennung seines treuen Berufseifers empfing. Er starb 1832 nach 53jähriger Amtsführung. 10) Carl Gott- hold Silze, aus Kleinröhrsdorf, verwaltet sein Amt seit Weihnachten 1832. — Derselbe erhält für die Dauer seines hiesigen Wirkens ein Fixum von 200 Thalern aus der Schulcasse, wogegen der der hiesigen Schulstelle zustehende Haferdecem und der Ertrag des größten Theiles der Schulgrundstücke vertragsweise der Schulcasse zufällt. — Unter seinen 9 Vorgängern waren also nicht weniger, als drei, welche über 50 Jahre, und zwar sämmtlich diese ganze Zeit bei dieser einen Schule, im Amte wirkten, und seine beiden nächsten Vorgänger verwalteten zusammen über ein Jahrhundert das Schulamt, so daß die vor Stenzel's Amtsantritt 1731, nur erst ganz neu erbaute Schulwohnung beim Tode seines Nachfolgers schon ganz baufällig geworden war. Sie ward aber 1833 mit nicht geringem Aufwande erneuert, und die Schulstube, welche für die jetzige geringe Schülerzahl, 62, mehr als hinreichenden Raum darbietet, mit Subsellien versehen. — Die Pfarrwohnung ward erst im Jahre 1823 vom Grunde aus neu und massiv erbaut und ist recht freundlich und geräumig. An der alten, äußerst baufälligen Pfarre war, wie die frühern Kirchrechnungen darthun, durch stete Reparaturen, welche das hiesige Kirchenvermögen erschöpften, viel Geld unnütz vergeudet worden. Seit dem Neubau der Pfarre ist auch das Vermögen der Kirche durch zwei Legate, jedes zu 50 Thlrn. und die größte Sparsamkeit in der Verwaltung wieder etwas gestiegen, so daß dieselbe jetzt, nach fast vollendeter Rückzahlung ihrer Schulden, ein Capitalvermögen von 600 Thalern besitzt. Das Vermögen der Pfarrholzcasse hier ist in neuerer Zeit durch wiederholte Windbrüche bis auf 550 Thaler erhöht worden, wovon der Pfarrer die Zinsen genießt.

Die Kirchenbücher, aus welchen fast alle obigen Nachrichten geschöpft und zum Theil mit großer Mühe herausgesucht sind, enthalten noch manche interessante Notiz und beginnen, was die Trau- und Geburtsregister anlangt, mit dem Jahre 1573, also mit dem Amtsantritte des Marcus Grahl, die Todtenregister nehmen jedoch erst mit dem Jahre 1666 ihren Anfang, indem höchst wahrscheinlich die früheren Aufzeichnungen von Leichen verloren gegangen sind. Die hiesigen Kirchrechnungen sind vom Jahre 1641 an, noch vollständig vorhanden. Pfarre und Schule sind landesherrlichen Patronats, ihre Befezung stehet daher gegenwärtig dem hohen Ministerio des Cultus und öffentlichen Unterrichts zu. Kleinwolmsdorf, am 4. Februar 1840.

Hierzu als Beilagen:

- 1) Höfendorf. 2) Ballroda. 3) Urnsdorf.

Verlag von Herrmann Schmidt in Dresden. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.